



# Newsletter

Ausgabe 01 | 19



# INHALT



Seite 3

## **Technologietransfer**

Spielzeug-Roboter erhält Künstliche Intelligenz



Seite 5

## **Strukturwandel**

TRAINS: Bündnis lässt Triebzüge mit Wasserstoff fahren und bringt neue Wertschöpfung in die Region



Seite 7

## **Wirtschaft trifft Wissenschaft**

Gefestigte Kooperationen und neue Verbindungen: Netzwerk-Treffen zum Thema Nachhaltigkeit



Seite 9

Meldungen

## Technologietransfer

### Spielzeug-Roboter erhält Künstliche Intelligenz

Weil sich auch Start-ups nicht auf ihrem Erfolg ausruhen dürfen, hat sich der Hersteller von Spielzeug-Robotern Kinematics an die Hochschule Harz gewandt. Seine „Tinkerbots“ sollen zukünftig nicht nur programmierbar sein, sondern selbst auf Stimmen oder Objekte reagieren können.



Spielen mit dem Roboter - Steuern mit dem Tablet oder Smartphone. Darauf setzt das Startup Kinematics gemeinsam mit der Hochschule Harz. Bild: Kinematics.

#### Künstliche Intelligenz für die Tinkerbots

Die Interaktion mit dem Kind wird möglich durch Technologien der Künstlichen Intelligenz. Diese in einem konkreten Szenario anwendbar zu machen, ist die große Herausforderung für drei Wissenschaftler aus dem Fachbereich Automatisierung und Informatik auf dem Campus in Wernigerode. Im Rahmen des durch das BMWi geförderten Projekts (ZIM-Programm) „Best Buddy Intelligence“ wollen sie bis Ende 2019 einen ersten Prototyp vorlegen.

#### Spielzeug-Roboter im Straßenverkehr

„Stopp!“ - das ist ein Befehl, auf den der neue, intelligente Tinkerbot richtig reagieren soll. Er ist Teil eines Verkehrsspiels für Kinder, in dem Kinematics den Spielzeug-Roboter erstmals einsetzen will. „Der Druck, jedes Jahr etwas Neues auf den Markt zu bringen, ist schon enorm. Außerdem verschließen wir uns als junges Unternehmen neuen Technologien nicht“, sagt Christian Guder, technischer Leiter und Mitbegründer der Kinematics GmbH, die ihren Hauptsitz in Bernau mit einer Niederlassung in Berlin hat.

#### Start-up Kinematics

Seit ihrer Gründung 2013 haben sich die ehemaligen Studierenden der Weimarer Bauhaus Universität sowohl in der Start-up-Szene als auch im Spielzeug-Einzelhandel einen Namen gemacht. Die Bausätze für Roboter in Form



Hilfreiche Kooperation: Christian Guder von Kinematics, Jerome Kuhle (B.Sc.) und Kai Steckhan (B.Sc.), Prof. Dr. Frieder Stolzenburg. Bild: HS Harz.

von Autos oder Tieren sind bei Kindern beliebt und konnten der Konkurrenz durch andere große Hersteller von Kunststoff-Bauteilen bislang standhalten. „Um den Nutzen der Baukästen zu erhöhen, haben wir überlegt, wie man die Roboter mit Hilfe des Smartphones interaktiver machen kann“, so Christian Guder, der an der Hochschule Harz sowohl auf Expertise zu dem Thema als auch auf Unterstützung bei der Durchführung des Forschungsprojekts traf.

## INFORMATIONEN UND KONTAKT

Labor Mobile Systeme  
an der Hochschule Harz,  
Prof. Dr. Frieder Stolzenburg,  
Tel.: 03943-659333,  
E-Mail: fstolzenburg@  
hs-harz.de

Informationen zu den  
Tinkerbots auf der  
[Homepage des Start-ups  
Kinematics GmbH](#)



Die  
Initiative zum Projekt  
„Best Buddy Intelligence“  
wurde organisatorisch  
begleitet durch das  
Application Lab an der  
Hochschule Harz, welches  
wiederum durch das  
KAT-Netzwerk gefördert  
wird.

### Labor Mobile Systeme an der Hochschule Harz

Prof. Dr. Frieder Stolzenburg hat sich bereits in verschiedenen Forschungsarbeiten der Frage gewidmet, wie sich Technologien der Künstlichen Intelligenz in der Praxis anwenden lassen. „Ich bin froh, dass ich diese Erfahrungen auf einem für mich neuen Praxis-Gebiet fortsetzen kann“, so der Professor für Wissensbasierte Systeme und Leiter des Labors Mobile Systeme an der Hochschule Harz. Für den Prototyp des intelligenten Tinkerbots stellten sich ihm und seinem Team verschiedene fachliche Fragen: Wie lässt sich die Hardware des Bausatzes am besten mit dem Smartphone verbinden, das bereits verschiedene Sensoren wie Kamera, Mikrofon und Lautsprecher mitbringt? Welche Technologien sind geeignet, damit der Roboter Objekte und Gesprochenes erkennt? Wie kann man sein Verhalten am besten trainieren?

### Künstliche neuronale Netze

„Der neue Trend dabei sind die sogenannten tiefen neuronalen Netze, die wir intensiv nutzen, und das sieht momentan auch sehr gut aus“, so Prof. Stolzenburg, für den wie in allen anwendungsorientierten Forschungsprojekten auch die Maßgabe gilt: Es muss zuverlässig funktionieren. Erst dann sei der neue Tinkerbot ein „Best Buddy“, also ein echter Gefährte. „Gerade Kinder sind hier eine konsequente Nutzergruppe. Funktioniert etwas mal nicht, halten sie es für kaputt und der Roboter wird in die Ecke gestellt“, beschreibt Christian Guder den schlechtesten Fall für seine Firma.

### Hilfreiche Kooperation

Nach dem offiziellen Start des Projekts im Januar 2018 ist er aber schon jetzt sehr zufrieden: „Ohne die Hochschule Harz hätten wir diese Entwicklungsarbeit nicht leisten können“, blickt er positiv auf das kommende, zweite Projektjahr. Begleitet werden sie dabei weiterhin vom Application Lab der Hochschule Harz, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei ihrer Forschungsarbeit organisatorisch unterstützt und in verschiedenen Unternehmer-Netzwerken wie im Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) im Harz aktiv ist. So entstand auch der Kontakt zu Kinematics. Christian Guder: „Auf solche Strukturen zu treffen, war für uns sehr hilfreich. Wir begegnen uns hier auf Augenhöhe und sind nicht ein Projekt von vielen.“

## Strukturwandel

### TRAINS: Bündnis lässt Triebzüge mit Wasserstoff fahren und bringt neue Wertschöpfung in die Region

Es ist derzeit eines der größten Vorhaben der angewandten Forschung in den ostdeutschen Bundesländern: „TRAINS“. Mit rund 12 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den nächsten fünf Jahren Projekte, die in der Region Anhalt aus einer Technologie ein neues wirtschaftliches Standbein machen sollen. Speziell geht es um die Umrüstung von Triebzügen mit Dieselantrieb auf Gasmotoren, die Wasserstoff und Methan aus erneuerbaren Energiequellen verbrennen. Die Koordination der Antragstellung im [BMBF-Wettbewerb „Wandel durch Innovation in der Region - WIR!“](#) lag bei Dr. Hans-Joachim Krokoszinski, Leiter des Forschungs- und Technologietransferzentrums sowie KAT-Ansprechpartner an der Hochschule Anhalt.

#### Herr Dr. Krokoszinski, wie lange haben Sie an dem Antrag für „TRAINS“ gearbeitet?

Etwa 1,5 Jahre. Am 19.12.2017 wurde unsere Skizze, die wir einige Monate zuvor mit mehr als 100 anderen Bewerbern eingereicht hatten, befürwortet und wir konnten den Antrag schreiben. Aus dieser Konzeptphase musste ein konkreter Arbeitsplan hervorgehen. In enger Zusammenarbeit mit dem Bahntechnologie Dessau e.V. als Antragsteller organisierten wir eine Strategiekonferenz, um Partner für den Forschungsverbund zu gewinnen und Aufgaben zu vergeben.

#### Mit Erfolg...

Ja. Am 20. März dieses Jahres erhielten wir die Nachricht, dass unser Projekt aus 32 Verbänden für eine Förderung ausgewählt wurde.

#### Wo, würden Sie sagen, lag die größte Herausforderung?

Sicherlich in der ersten Phase, in der wir in kurzer Zeit die richtige Idee im Sinne eines überzeugenden Ansatzes entwickeln mussten: Wie wollen wir einen Strukturwandel erreichen? Eine falsche Idee zu Beginn kann kein noch so gutes Konzept am Ende ausgleichen.

**Sie arbeiten in dem Projekt mit 46 Bündnispartnern zusammen. Die 18 aktiven Partner und 28 Unterstützer kommen aus Wissenschaft, Wirtschaft und kommunalen Einrichtungen - zum Teil aus der Region, zum Teil aus anderen Bundesländern. Bereitet Ihnen die Koordination für die nächsten 5 Jahre Sorgen?**

Eigentlich nicht, denn für solche großen Projekte gibt es immer festgelegte Koordinationsstrukturen und einen Projektträger. Und ohne diese Partner aus unterschiedlichen Bereichen könnten wir gar nicht das Ziel verfolgen,



Dr. Hans-Joachim Krokoszinski: Koordinierte mit Erfolg die Bewerbung im BMBF-Wettbewerb „Wandel durch Innovation in der Region - WIR!“

eine neue Wertschöpfungskette hier vor Ort aufzubauen.

**Beteiligt sind auch 7 kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Wie schwer oder leicht war es, diese für das Forschungsprojekt zu gewinnen?**

Aus der Arbeit des KAT-Netzwerks wissen wir, dass es für KMU immer die größte Hürde ist, einen entsprechenden Eigenanteil für solche Vorhaben aufzubringen. Das ist bei diesen Unternehmen nicht anders. Ich denke, dass wir letztlich mit zwei Argumenten überzeugen konnten: zum einen, dass niemand sonst Triebzüge auf Wasserstoffantrieb umrüstet und dies ein Alleinstellungsmerkmal für die Region wäre. Zum anderen weil es darum geht, eine Technologie in eine Wertschöpfungskette zu überführen, von der die Unternehmen langfristig profitieren können.

**Wie wichtig war es für den Erfolg der Bewerbung, dass Sie selbst schon die Forschung und Entwicklung von Antriebstechniken für Züge bzw. von Technologien für Erneuerbare Energien in Unternehmen begleitet haben?**

Sicherlich ist ein fachliches Grundverständnis wichtig. Was aus meiner Sicht aber genauso oder noch mehr zählt, ist die Expertise in Bezug auf Förderprogramme und Förderrichtlinien.

**Herr Dr. Krokoszinski, vielen Dank!**

Die ersten Projekte von „TRAINS“ starten voraussichtlich am 1. Juli dieses Jahres. Einen Überblick über das Bündnis und sein Forschungsvorhaben gibt unsere Infografik.



**INFOGRAFIK**

Das Bündnis

## TRAINS



rund  
**12 Mio**  
Förderung durch das BMBF über 5 Jahre

**Antrag und Koordination:**  
Verein Bahntechnologie Dessau e.V.  
Hochschule Anhalt

**18 aktive Partner**, darunter 7 **KMU** aus der Region Anhalt, **18 Bündnispartner**

Angewandte Forschung für

## Triebzüge mit Wasserstoffantrieb aus erneuerbaren Energiequellen

# 11

## Teilprojekte

DAMIT...



... die Technologie zum Zug kommt und sich durchsetzt.



... die Fachkräfte für die neue Wertschöpfungskette gesichert sind.



... alle beim regionalen Wandel mitgenommen werden.



"Eine falsche Idee zu Beginn kann kein noch so gutes Konzept am Ende ausgleichen", Dr. Hans-Joachim Krokoszinski, Leiter des Forschungs- und Technologietransferzentrums sowie KAT-Ansprechpartner an der Hochschule Anhalt.

Das Interview zur erfolgreichen Bewerbung im BMBF-Wettbewerb "Wandel durch Innovation in der Region - WIR!" im Blog des KAT-Netzwerks.

KAT-Netzwerk 2019 | Redaktion c/o Hochschule Harz, ckusebauch@hs-harz.de, 03943-659860. Infografik powered by Piktochart. Bild: Stadler.

**INFORMATIONEN UND KONTAKT**

**Dr. Hans-Joachim Krokoszinski**  
 Leiter [Forschungs- und Technologietransferzentrum](#), Leiter [Forschungs- und Technologietransferzentrum](#), [KAT-Ansprechpartner der Hochschule Anhalt](#)  
 Telefon: 03496-675301, E-Mail: hans-joachim.krokoszinski@hs-anhalt.de

## Wirtschaft trifft Wissenschaft

### Gefestigte Kooperationen und neue Verbindungen: Netzwerk-Treffen zum Thema Nachhaltigkeit

Wie nachhaltig produzieren wir? In Zukunft dürfte diese Frage auch für immer mehr kleine und mittlere Betriebe relevant sein, [weil sie indirekt von der CSR-Richtlinie der Europäischen Union betroffen sind.](#) Vor diesem Hintergrund stand das diesjährige Netzwerk-Treffen „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ am 10. April an der Hochschule Anhalt in Köthen unter dem Fokus „Nachhaltigkeit“.



Dr. Sopia Kühling eröffnete und moderierte den Nachmittag im nahezu voll besetzten Saal des Forschungs- und Technologietransferzentrums (FTTZ). Bild: HS Anhalt.

Verschiedene Unternehmen zeigten, wie sie das Thema fern aller Berichtspflichten längst für ihre Wertschöpfung nutzen und dazu mit den Hochschulen des Landes zusammenarbeiten. Veranstalter waren wie 2018 die Handwerkskammer Halle (Saale), die Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau sowie das KAT-Netzwerk.

Bereits während der Vorträge zu den erfolgreichen Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ergaben sich Ideen für mögliche neue Verbindungen, etwa zwischen der auf Pflanzenkosmetik spezialisierten Firma Medicos Kosmetik und der Algen-Forschung von Prof. Carola Griehl an der Hochschule Anhalt. Dr. Jürgen Koppe, Geschäftsführender Gesellschafter der MOL Katalysator-technik in Merseburg sagte „nicht nein“ zu dem Angebot von Dr. Hans-Jürgen Krokoszinski (KAT-Netzwerk), den Kontakt zu einem Verbund der Wasserstoff-Forschung herzustellen.

#### Die Vorträge am 10. April im Einzelnen:

- \* neue Medizinkosmetikprodukte auf der Basis von Pflanzenextrakten, Hochschule Anhalt und Medicos Kosmetik GmbH & Co KG
- \* ressourcenschonendes Fügen mittels innovativem Reibschweißen, Hochschule Magdeburg-Stendal und IFA Rotorion Haldensleben,
- \* bahnbrechende Innovationen durch Wassererforschung, Hochschule Merseburg und MOL Katalysator-technik GmbH Merseburg
- \* Vorschulbildung mit Hilfe von programmierbaren Robotern, Hochschule Harz und WSC Compact

#### Pitches und Poster...

gab es unter anderem zu diesen Themen: Elektroschrottrecycling, funktionelle Fleischerzeugnisse, Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik ohne EEG-Förderung, Emissionsreduktion durch intelligente Beleuchtung, Mikroorganismen in der Pflanzenproduktion.



"Erfolgreiche Kooperationen hängen vom gemeinsamen Thema und nicht zuletzt von menschlichen Sympathien ab."  
Detlef Isermann, Geschäftsführer Medicos Kosmetik



"Es ist inzwischen in vielen Fällen nachweisbar: Nachhaltigkeit ist ein Treiber von Innovationen."  
Matthias Koller vom Umweltbundesamt



"Mit der Natur lässt sich nicht verhandeln und deshalb waren die Naturwissenschaften für uns immer das A und O."  
Dr. Jürgen Koppe, Geschäftsführender Gesellschafter MOL



"Durch das Projekt mit der Hochschule können wir Kundenanfragen schnell und ressourcenschonend bedienen."  
Dr. David Schmicker, IFA Rotorion Haldenleben



"Für uns ist es wichtig, dass wir mit der Hochschule Harz einen Ansprechpartner vor Ort haben, an den wir Anfragen vermitteln können."  
Torsten Kauka vom BVMW Harz



Wirtschaft trifft Wissenschaft ist eine gemeinsame Veranstaltung der Handwerkskammer Halle (Saale), der IHK Halle-Dessau sowie des KAT-Netzwerks – jedes Jahr mit einem anderen Schwerpunkt. [Ein Rückblick auf 2018 findet sich auf der KAT-Homepage.](#)

**Informationen und Kontakt zur Organisation von Wirtschaft trifft Wissenschaft 2019:**

**Dr. Daria Meyr**  
Tel.: 03496-675314, E-Mail: [daria.meyr@hs-anhalt.de](mailto:daria.meyr@hs-anhalt.de)



## Meldungen

01/29/19

### **Forschung beginnt: Wie die Brennstoffzelle zum Energiespeicher wird**

Die Frage trifft einen der wichtigsten Punkte der Energiewende: Wie lässt sich Strom aus Wind und Sonnenenergie speichern? Eine Antwort suchen Wissenschaftler\*innen von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg mit einem Projekt in einer neuen Art der Brennstoffzelle. Die Forschung wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie mit 1,3 Millionen Euro gefördert. [Mehr zu „RE-FLEX“ auf der Homepage der Uni Magdeburg.](#)

01/29/19

### **Kooperation: Kommune, Unternehmen und Hochschule gehen Digitalisierung gemeinsam an**

Einzelne Initiativen gab es bereits - jetzt gibt es ein Digitalisierungszentrum. In Merseburg haben sich verschiedene Partner zusammengeschlossen, um von bisherigen Erfahrungen zu profitieren und zukünftige Projekte gemeinsam anzugehen. Das regionale Digitalisierungszentrum für den Saalekreis wird mit rund 183.000 Euro vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Die Stadt Merseburg beteiligt sich mit rund 46.000 Euro. Bis Ende 2020 soll es erste Ergebnisse zu den Themen 3-D-Druck, Stationärer Handel/Online-Handel sowie Datenschutz und IT-Sicherheit geben.

02/05/19

### **Gründerlabor: Digitales und Maschinenbau verbinden**

Wer Maschinenbau studiert und eine Geschäftsidee hat, kann diese jetzt in einer digitalen Werkstatt an der Hochschule Anhalt testen. Möglich wird das durch den neuen ego.-Inkubator CAX am Fachbereich Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Mit Hilfe der Projektleiter können alle Schritte der Maschinenbau-Prozesskette betrachtet werden: Entwurf - Prototyp - Fertigung - Qualitätsprüfung. Der neue ego.-Inkubator wird durch EFRE-Mittel gefördert. Ansprechpartner am Hochschulstandort in Köthen sind Prof. Dr. Carsten Schulz (03496-672330, [carsten.schulz\(at\)hs-anhalt.de](mailto:carsten.schulz(at)hs-anhalt.de)) und Kerstin Palatini, M.A. (03496-672337, E-Mail: [kerstin.palatini\(at\)hs-anhalt.de](mailto:kerstin.palatini(at)hs-anhalt.de)).

02/26/19

### **Tagung der Museen: Herausforderung Digitalisierung**

Die Erfahrungen mit digitalen Möglichkeiten sind in Museen so unterschiedlich wie ihre Bestände selbst. Das zeigte einmal mehr die Tagung des [Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V.](#) am 20. Februar 2019, für die sich dieser erneut mit der Hochschule Harz zusammenschloss. Während einige Referenten schon über abgeschlossene Projekte sprechen konnten, stehen andere noch am Anfang und konnten sich Inspirationen holen. So stellte etwa Dr. Christian Gries von der Landesstelle für nichtstaatliche Museen in Bayern 53 Digitalisierungsprojekte vor und verwies zugleich auf die [fabulAPP](#) – ein Baukasten-System für zeitgemäßes digitales Storytelling in Museen. Damit unterstrich er eine Botschaft der gesamten Tagung: das große Thema Digitalisierung lässt sich nur in kleinen Schritten angehen. Mehr zu der Tagung mit mehr als 100 Vertreterinnen und Vertreter von Museen, Ministerien, Kommunen, Landkreisen und Verbänden aus Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen [auf den Seiten der Hochschule Harz.](#)

03/03/19

**Forschung geht weiter: Integriertes Flüchtlingsmanagement**

Der Redebedarf wurde mit der Zahl der Teilnehmer\*innen sichtbar: Mehr als 30 Vertreter\*innen von Bundes- und Landeseinrichtungen, Kommunalverwaltungen, Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, Migrantenorganisationen, des Flüchtlingsrats sowie andere Engagierte mit und ohne Fluchthintergrund kamen am 21. Februar aus ganz Sachsen-Anhalt nach Halberstadt, um sich erneut zu Fragen der Flüchtlingsintegration auszutauschen. Es war bereits der vierte Workshop, zu dem die Hochschule Harz im Rahmen des IntegriF-Projekts eingeladen hatte - diesmal zum Thema AnKER-Einrichtungen in Theorie und Praxis. Aus der Sicht der Praxis referierte Eckhardt Stein von der Zentralen Anlaufstelle für Asylbewerber (ZASt) in Halberstadt. Als eine der vielen Herausforderungen für die Mitarbeiter\*innen stellte er heraus: Wie setzt man gesetzliche Vorgaben gegenüber Menschen um, die zum Teil mit schweren Traumata und Schicksalen in die ZASt kommen? Anschließend ging es in den von Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, Robin Radom B.A. und Stefan Apitz B.A. moderierten Erfahrungsaustausch. Die Wissenschaftler\*innen streben mit ihrer Forschung einen transnationalen Vergleich von integrierten Konzepten des Flüchtlingsmanagements an, die in Deutschland seit 2015 verstärkt auf Ebene des Bundes und der Länder implementiert werden. So diskutierte das IntegriF-Team Fragen dazu zuletzt auch mit belgischen und finnischen Partnern in der ersten Aprilwoche im Rahmen eines Arbeitstreffens in der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt bei der EU in Brüssel. Mehr zum Projekt und den Ergebnissen der IntegriF-Workshops auf den [Forschungsseiten der Hochschule Harz](#).



Prof. Birgit Apfelbaum im Workshop am 21. Februar in Halberstadt.

03/28/19

**Forschung geht weiter: Akademische Vermittlung von SAP**

Die Hochschule Harz trägt als eine der ersten deutschen Bildungseinrichtungen den Titel SAP Next-Gen Chapter. Mit der Auszeichnung hebt einer der größten Softwarehersteller der Welt die besondere Rolle der Hochschule Harz bei der akademischen Vermittlung seiner Technologien hervor. Zugleich zieht SAP die Hochschule Harz damit in seinen Expertenkreis für neue Herausforderungen. [Mehr dazu auf den Presse-Seiten der Hochschule Harz](#).

05/14/19

**Forschung legt vor: Smartphone-App führt zu Motiven von Feininger**

Mit Unterstützung der Hochschule Merseburg haben das Kunstmuseum Moritzburg und das Stadtmarketing Halle (Saale) einen neuen Rundgang durch die Stadt entwickelt, der zu den Motiven der bekannten Halle-Motive des Künstlers Lyonel Feininger führt. Dazu gehört: eine Smartphone-App, die neben einer Broschüre und neuen Informationstafeln Feiningers Bilder audiovisuell neu erlebbar macht. Die Konzeption verantworteten Master-Studierende der Angewandten Kultur- und Medienwissenschaften. [Mehr dazu auf den Presse-Seiten der Hochschule Merseburg](#).

05/17/19

**Startups mit Kapitalbedarf: Jetzt zum Investforum Pitch-Day bewerben**

Für die erste Bewerbungsphase brauchen Gründerinnen und Gründer ein kurzes Profil und ein aktuelles Pitch-Deck. Der Kapitalbedarf sollte zwischen 50.000 und 5 Millionen Euro liegen. Bis zum 28. Juli 2019 können die Unterlagen eingereicht werden: [www.investforum.de/pitchday](http://www.investforum.de/pitchday). Wer am 19. September dieses Jahres vor den Investoren pitchen darf, entscheidet eine Jury. Für die Ausgewählten inklusive: Knowhow und Coachings aus der Startup-Branche. Zusätzlich wartet wie in den vergangenen Jahren auf den überzeugendsten Pitch auch wieder ein Preisgeld.



## Impressum

### Herausgeber

Hochschule Harz - im Auftrag des KAT  
(Kompetenznetzwerk für angewandte und  
transferorientierte Forschung)

### Redaktion

Claudia Kusebauch  
Hochschule Harz

### Redaktionsschluss

31. Mai 2019

Hochschule Harz  
KAT Kompetenzzentrum  
Thomas Lohr  
Friedrichstraße 57-59  
38855 Wernigerode  
Tel.: +49 3943 659 814  
E-Mail: tlohr@hs-harz.de

[www.kat-kompetenznetzwerk.de](http://www.kat-kompetenznetzwerk.de)



Das KAT-Netzwerk wird durch das Ministerium für  
Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des  
Landes Sachsen-Anhalt aus Mitteln des Europä-  
ischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)  
gefördert.